

Leseprobe aus „Die Ökotyrannen“, Signum Verlag, 2011, Regula Heinzelmann

Auszug aus dem Kapitel über CO2-Abzockerei

Wem nützt die CO2-Erderwärmungstheorie?

Ausser dem Staat selber, wie wir oben gesehen haben, nützt die CO2-Theorie den staatlich unterstützten Instituten und Organisationen, sowie ihren Vorständen und Mitarbeitenden.

Beispielsweise ist das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft und wird zu etwa gleichen Teilen von Bund und Land finanziert, wie man auf der Webseite offensichtlich stolz mitteilt: "Im Jahr 2009 erhielt das Institut insgesamt etwa 8,6 Millionen Euro institutioneller Förderung sowie 2,1 Millionen Euro aus den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE. Dazu kamen etwa 7,4 Millionen Euro Drittmittel für Forschungsprojekte."

Und da meckert man, wenn Klimaskeptiker für einen Vortrag lausige 1000 Dollar erhalten! Und das noch von einem privaten Unternehmen, nicht wie die offiziellen Institute von den Steuerzahlenden.

Auch andere Institute arbeiten im Auftrag des Staates und des IPCC. Leider publiziert man auf der Webseite die Unterstützungsbeiträge nicht. Das deutsche Klimarechenzentrum DKRZ nennt sich eine gemeinnützige und nicht kommerzielle GmbH mit vier Gesellschaftern:

- Max-Planck-Gesellschaft 55 Prozent
- LOHO:UniHH Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Universität 27 Prozent
- LOGO:AWI Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung 9 Prozent
- LOGO:HZG Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) Zentrum für Material und Küstenforschung 9 Prozent.

Das DKRZ wird finanziell gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Vom BMBF wurde dem DKRZ ein wissenschaftlicher Lenkungsausschuss (WLA) zur Seite gestellt.

Lenkungsausschuss: Klingt wie eine DDR-Vokabel.

Dieser Lenkungsausschuss ist zuständig für die Vergabe des dem BMBF zur Verfügung stehenden Teils an den Ressourcen des DKRZ und berät die Gesellschafter des DKRZ und den BMBF in konzeptionellen Fragen, die das DKRZ betreffen. Dem wissenschaftlichen Lenkungsausschuss gehören Vertreter führender deutscher Klimaforschungseinrichtungen an, darunter auch der vier Gesellschafter des DKRZ. Das DKRZ entwickelt Szenarienrechnungen für IPCC-Berichte. Auf der Webseite heisst es:

„Alle Leistungen des DKRZ sind darauf ausgerichtet, komplexe Simulationsrechnungen mit Klimamodellen zu ermöglichen, sie effektiv durchzuführen, die umfangreichen Ergebnisse zu analysieren und schließlich zu archivieren“. Auf der Webseite findet man Klimaszenarien bis vom Jahr 2100!

Das „Global Earth Observation System of Systems (GEOSS)“. Dieses wurde aufgrund der Beschlüsse des G8-Gipfels in Evian im Juni 2003 gegründet. Zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Erdbeobachtung fand am 31. Juli 2003 in Washington der erste „Earth Observation Summit“ (EOS) statt. Ein wichtiges Ziel war, ein umfassendes, koordiniertes und nachhaltiges Erdbeobachtungssystem von Systemen (GEOSS) zu schaffen. Der GEOSS Zehnjahres-Implementierungsplan wurde schließlich auf dem dritten Erdbeobachtungsgipfel am 16. Februar 2005 in Brüssel verabschiedet. Man will laut Webseite die internationale Erdbeobachtung verbessern und die bessere Bewirtschaftung der Ressourcen fördern.

Europa leistet laut Webseite wichtige und koordinierte Beiträge zu GEOSS. Wieder mal vor allem die deutschen Steuerzahler. Grundsätzlich trägt Deutschland von europäischen GEOSS Beiträgen ungefähr ein Viertel (+- 5 %).

GEOSS entwickelt Strukturen für die Datenverarbeitung:

- „GMES“ (Global Monitoring for Environment and Security, GMES) ist eine gemeinschaftliche Initiative von EU und ESA mit dem Ziel, eine eigenständige europäische Erdbeobachtungskapazität aufzubauen. Damit sollen leistungsfähige Informationsdienste für staatliche und zwischenstaatliche Umwelt- und Sicherheitsaufgaben in Europa geschaffen werden.
- GMES "Infrastructure for Spatial Information in Europe" (INSPIRE) ist die am 15. Mai 2007 in Kraft getretene Richtlinie der EU zur Harmonisierung von Geodaten in Europa. Mit INSPIRE werden in Europa die Voraussetzungen einer kompatiblen Datenhaltung und eines verbesserten Zugriffs auf Daten geschaffen. Gleichzeitig ist dies ein wichtiger Beitrag zur Harmonisierung weltweiter Datenbestände und Geodateninfrastrukturen.
- Das Integrated Carbon Observing System (ICOS) wird eine europäische Infrastruktur zur langfristigen Beobachtung regionaler Kohlenstoffbilanzen schaffen. ICOS besteht aus Messnetzen zur Erfassung der atmosphärischen CO₂ Konzentration. Über GEOSS kann dieses System um die Messungen von Satellitensystemen ergänzt und in ein globales System einbezogen werden.

Gelegentlich können sogar die steuerzahlenden Unternehmen von der Klimaschutzideologie profitieren. Es sei ein zentrales Anliegen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), heisst es auf der Webseite, die Entwicklung und Nutzung neuer umweltentlastender Technologien und Produkte im Sinne eines vorsorgenden, integrierten Umweltschutzes intensiv voranzutreiben. In diesem Förderschwerpunkt haben die antragstellenden Unternehmen die Möglichkeit, ihre Projekte eigenständig, ohne die Erfordernis weiterer Partner durchzuführen. Neben diesem Regelfall sind Kooperationsvorhaben mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen möglich und durchaus erwünscht. Förderfähig sind Vorhaben, die sich klar vom gegenwärtigen Stand der Forschung und Technik abgrenzen und eine Weiterentwicklung darstellen (Innovation), die für eine breite Anwendung geeignet sind und sich unter marktwirtschaftlichen Konditionen zeitnah umsetzen lassen (Modellcharakter) und die neue, ergänzende Umweltentlastungspotenziale erschließen (Umweltentlastung). Natürlich werden auch Projekte gefördert, die "zum Klimaschutz beitragen".

Gründung des IPCC

An der Vermarktung der "Klimakatastrophe", bzw. der Vokabel samt den dadurch erzeugten gesellschaftlichen und politischen Effekten bestehen noch viele weiterreichende Interessen. Betrachten wir einmal die Entstehung der Klima-CO₂-Erderwärmungsthese und des IPCC. Diese Organisation, samt ihren Thesen, wurde in den 80er Jahren lanciert. Gleichzeitig entstand der Ausdruck "Klimakatastrophe". In Deutschland wurde er 1986 mit einem spektakulären Titelbild des Spiegels bekannt gemacht, das den Kölner Dom unter Wasser zeigte. Das ist sogar nach Meinung von Wissenschaftlern, die die Erderwärmungsthese vertreten, völlig übertrieben.

Es gab tatsächlich mal eine massive Überschwemmung von Köln – in einer besonders kalten Phase, während der letzten kleinen Eiszeit. Im Jahr 1342, so wird berichtet, konnte man im Boot über die Stadtmauer von Köln fahren.

Die CO₂-Erderwärmungsthese verbreitete sich Ende der 80er Jahre schnell. In seinem Buch "Der Klimaschwindel" schildert Kurt G. Blüchel: "1989 unterzeichneten 700 Wissenschaftler eine Petitionsschrift, in der sie die Klimaerwärmung als grosse Gefahr für die Menschheit darstellten und die Regierungen dringend dazu aufforderten, den daran schuldigen CO₂-Ausstoss drastisch zu verringern. Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu wissen, dass zu den Unterzeichnern lediglich ein halbes Dutzend Klimatologen zählten." Interessant ist laut Blüchel, "dass die ganze Aktion offensichtlich von der in Verruf geratenen Lobby der Atomindustrie initiiert war, denn die Petition enthielt die dringende Aufforderung die Zukunft der Kernkraft neu zu überdenken. Kernkraftwerke setzen nun einmal kaum CO₂ frei."

Von der Gegenseite gab es eine weltweit organisierte Unterschriftensammlung von mehreren tausend Meteorologen und anderen Fachleuten, die die CO₂-Panikmacherei stoppen wollten. Blüchel: Die Medien wollten das "kontraproduktive" Dokument anders denkender Wissenschaftler nicht verbreiten.

Dafür zitierten die Medien umso begeisterter die Stimmen zahlreicher Prominenter. Dazu gehörten einige prominente Filmstars. Es wäre wünschenswert, wenn die endlich aufhören würden, sich öffentlich über Themen zu äussern, von denen sie nichts verstehen, was ja auch nicht notwendig ist für ihre Schauspielkunst.

1988 wurde das IPCC gegründet, wobei die Regierung der USA und sogar die anfangs skeptische Margret Thatcher führend waren. Blüchel: "Ein Problem bestand zunächst darin, genügend Experten zu finden, die dabei mitspielten. Aber wo Geld und Ansehen winken, finden sich schliesslich immer Mitstreiter."